

Florianitag 7.5.1971

In Voitsberg gab es ebenfalls den sogenannten „Tag der offenen Tür“. Jedermann konnte das Rüsthaus besichtigen und hatte darüber hinaus die Möglichkeit, alle Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände, die am Hauptplatz aufgestellt waren, einer Betrachtung zu unterziehen.

Mit Bedauern wurde von verantwortlichen Funktionären über an und für sich nicht sehr gute bauliche Zustand des Rüsthauses zur Kenntnis genommen. Es kam dabei zur Sprache, wie notwendig der Ausbau dieses Hauses wäre, um für Wehrmänner und ihre Familien Wohnungen zu schaffen. Damit wäre die Gewähr verbunden, daß die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg über einen festen Kader von Wehrleuten verfügen könnte, der bei jedem Katastrophenfall sofort in den Einsatz gehen könnte. Zur Zeit wohnen Wehrkameraden oft bis zu einem Kilometer und mehr vom Rüsthaus entfernt und ist daher auch der Anmarschweg dementsprechend lang, wenn ein Einsatz notwendig ist.

Unverständlich ist der Umstand, daß dafür keine dementsprechenden öffentlichen Wohnbauförderungsmitteln des Landes zur Verfügung gestellt werden, gilt es doch dabei den Idealismus von Menschen zu fördern, die sich für das Gut und Leben ihrer Mitmenschen einsetzen.

Anlässlich des Florianitages fand ein Frühjahrsrapport der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg statt, wobei Wehrhauptmann Abschnittskommandant Franz Gehr an Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar die Meldung erstattete und in einem kurzen Appell an die Wehrmänner auch das Ersuchen stellte, sich dafür einzusetzen, daß die Wehr durch junge Mitglieder, die angeworben werden sollen, verstärkt und ausgebaut wird, um auch künftig eine starke und schlagkräftige Wehr zum Schutze der Stadt und ihrer Bewohner zur Verfügung zu haben.

Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar dankte namens der Stadtgemeinde und Gemeindevertretung den Wehrleuten für ihren unermüdbaren Einsatzwillen und ihr verdienstvolles Wirken.

Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg zeigte auf, daß auch im abgelaufenen Jahr die Wehren der Steiermark Werte von fast 200 Millionen Schilling durch ihre Einsatzbereitschaft und Tätigkeit retteten.

Im weiteren Verlauf des Frühjahrsberichtes nahm Wehrhauptmann Franz Gehr nachfolgende Beförderungen vor: Hauptfeuerwehrmann Franz Kreuzer zum Maschinenmeister, Hauptfeuerwehrmann Max Huber zum Löschmeister, die Oberfeuerwehrmänner Josef Fauland und Leopold Klampfer zu Hauptfeuerwehrmännern, Feuerwehrmann Othmar Jocham zum Oberfeuerwehrmann und Konrad Kollegger vom Probefeuerwehrmann zum Feuerwehrmann.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine gemeinsame Besichtigung der am Hauptplatz aufgestellten Fahrzeuge und Geräte.

Als Gäste nahmen am Frühjahrsrapport der Freiwilligen Stadtfeuerwehr auch Ehren-Bezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer, Abschnittskommandant Heinrich Klinger, Ehrenhauptmann Bezirks-Ehrenmitglied Ignaz Duschek, Ehrenlandmeister Georg Weber und Gendarmerie-Revierinspektor Kager teil.

Ölalarm-Schulung im Feuerwehrabschnitt II

Am Sonntag, dem 6. Juni, wurden die Wehren des Abschnittes II in Voitsberg (Feuerwehr-Rüsthaus) zu einer Ölalarmschulung zusammengezogen. Ausgenommen war die Öl-Stützpunktfeuerwehr Voitsberg. F- und B-Zugskommandant, Hauptmann Neukam (Afling) meldete dem Abschnittskommandant Klinger, daß bis auf Södingberg die Wehren des Abschnittes in einer Stärke von 54 Mann angetreten sind.

Der Abschnittskommandant begrüßte alle erschienenen Feuerwehrkameraden und betonte die Wichtigkeit der Schulung und Unterweisung der Wehrmänner für Einsätze bei Mineralölnfällen auf der Straße.

Der nun von Abschnittskommandant Bereitschaftskommandant Gehr gehaltene Vortrag gliederte sich in vier Teile. Im ersten Teil wurde die Gefährlichkeit der Mineralöltankerunfälle für die Grundwasserverseuchung geschildert. Im zweiten Teil wurde der allen Wehren zugegangene Öl-Alarmplan durchbesprochen und erläutert, sodas im dritten Teil des Vortrages die Maßnahmen behandelt werden konnten, die die Ortsfeuerwehr bei einem eventuellen Mineralöl-einsatz in ihrem Bereich zu treffen hat.

6.6.1971

III 139 Ölalarm-Schulung im Feuerwehrabschnitt III

Für die Wehren des Abschnittes III unteres Kainachtal des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg fand am Sonntag, dem 23. Mai 1971, in Krottendorf eine Ölalarm-Einsatzschulung statt. Ortsfeuerwehrkommandant Rupprecht meldete vor dem Feuerwehrstützhaus Krottendorf dem zuständigen Abschnittskommandanten Langmann die Anwesenheit von sieben der acht Wehren des Abschnittes; es fehlte lediglich Söding in der Stärke von 64 Mann.

Abschnittskommandant Langmann begrüßte die erschienenen Ortsfeuerwehrkommandanten, deren Stellvertreter, die Zug- und Gruppenkommandanten, die Wehrmänner sowie die zu diesem Zweck aus Voitsberg erschienene Ölalarm-Einsatzgruppe mit Bereitschaftskommandant Gehr.

Auf dem Sportplatz Riegler (Krottendorf) fand dann ein zweistündiger, von Abschnittskommandant Gehr gehaltener Vortrag statt, wobei auch die der Ölalarm-Stützpunktfeuerwehr zur Verfügung stehenden Geräte gezeigt und vorgeführt wurden. Dem interessanten Vortrag war die Gefährlichkeit der Öltankerunfälle zu entnehmen. In weiterer Folge wurde aufgezeigt, was die Ortsfeuerwehren bei einem solchen Unfall an Meldungen und Vorkehrungen zu veranlassen haben. An Hand der Standardausrüstung einer Ölstützpunktfeuerwehr wurde den anwesenden Schulungsteilnehmern nahegelegt, Vorsorge für einen eventuellen diesbezüglichen Einsatz zu treffen. Es konnte festgestellt werden, daß die Bereitstellung solcher Hilfsgeräte mit nur ganz geringen finanziellen Mitteln durch die Ortsfeuerwehren möglich ist und damit bei einem eventuellen Unglücksfall bis zum Eintreffen der Ölalarmwehr wirksamst geholfen und größtes Unheil verhindert werden kann.

Diesem Vortrag schloß sich eine Diskussion an, in welcher verschiedene Unklarheiten und Anfragen durch den Vortragenden beantwortet wurden.

Nun folgte die Vorführung der Ölalarmgeräte und das Umpumpen von einem Tanklöschfahrzeug in einen Ölauffangbehälter aus Plastik mit der wassergetriebenen Turbinenumfüllpumpe.

Zum Abschluß dankte Abschnittskommandant Langmann dem Vortragenden für seine aufschlußreichen Ausführungen, der anwesenden Einsatzgruppe für die Mitarbeit und den Schulungsteilnehmern für die Teilnahme und appellierte gleichzeitig an alle Ortsfeuerwehrkommandanten, an die Arbeit zu gehen und die empfohlenen Vorbereitungen zu treffen.

Abschließend wurden den Anwesenden die Standardausrüstung der Ölstützpunktfeuerwehr Voitsberg gezeigt und das Umpumpen von einem Tankfahrzeug zum anderen vorgeführt. An Hand dieser Standardausrüstung konnte den Wehren empfohlen werden, verschiedene Hilfsgeräte in Eigenregie herzustellen und mit geringen finanziellen Mitteln anzuschaffen. Erfreulicherweise wurde berichtet, daß bereits alle anwesenden Wehren Hilfsgeräte angefertigt und bereitgestellt haben. Es wurde zugesichert, an Hand des Gehörten und Gesehenen diese Ausrüstung zu vervollständigen.

Am Ende der Schulung dankte Abschnittskommandant Klinger allen Wehrkameraden dafür, daß sie wieder einige Sonntagsstunden für Schulungszwecke zum Wohle ihrer Mitmenschen geopfert hatten. Seinen Dank richtete er auch an den Vortragenden für seine Bemühungen und an die anwesende Öl-Einsatzgruppe für ihre Mitarbeit.

An alle Feuerwehren der Abschnitte I und II

Am Sonntag, dem 13. Juni, findet in Köflach vor dem Rüsthaus eine Öl-Alarm-Schulung statt. Zu erscheinen haben alle Hauptleute, deren Stellvertreter, die Zug-, und Gruppenkommandanten, sowie dienstfreien Wehrmänner des Abschnittes I und IV, es sind dies:

Abschnitt I: Köflach, Piber, Rosental, Lankowitz, Kemetberg, Graden und Salla.

Abschnitt IV: Edelschrott, Pack, St. Martin, Hirschegg und Modriach.

Ferner haben zu erscheinen die Feuerwehren Söding und Södingberg.

Beginn der Schulung: 9.30 Uhr. Arbeitsanzug mit Mütze (Drilllich).

Das Bezirksfeuerwehrkommando